

# Im Auftrag Jesu

Mennonitische Werke berichten

Jahrgang 18

Heft 3 - September 2018



**Zeitgefühl – Was bestimmt unsere Zeit?**

# Im Auftrag Jesu

Eine Zeitschrift der Mennonitischen Werke  
Erscheint dreimal im Jahr, verantwortet von:

## Christliche Dienste e.V. (CD)

Hauptstr. 1  
69245 Bammental  
Tel: 06223-47760  
E-Mail: [info@christlichedienste.de](mailto:info@christlichedienste.de)  
[www.christlichedienste.de](http://www.christlichedienste.de)

## Deutsches Mennonitisches Friedenskomitee (DMFK)

Hauptstraße 1  
69245 Bammental  
Tel: 06223-5140  
E-Mail: [info@dmfk.de](mailto:info@dmfk.de)  
[www.dmfk.de](http://www.dmfk.de)

## Deutsches Mennonitisches Missionskomitee (DMMK)

Rodheimerstr.51  
35398 Gießen  
Tel: 01577-4780967  
E-Mail: [sekretariat@mission-mennoniten.de](mailto:sekretariat@mission-mennoniten.de)  
[www.mission-mennoniten.de](http://www.mission-mennoniten.de)

## Mennonit. Friedenszentrum Berlin (MFB)

Promenadenstrasse 15b  
12207 Berlin,  
Tel: 030-303 659 29  
E-Mail: [menno.friedenszentrum@email.de](mailto:menno.friedenszentrum@email.de)  
[www.menno-friedenszentrum.de](http://www.menno-friedenszentrum.de)

## Mennonitisches Hilfswerk e.V. (MH)

Lautereckenstr. 10  
67069 Ludwigshafen  
Tel: 0621-54 54 914  
E-Mail: [info@menno-hilfswerk.de](mailto:info@menno-hilfswerk.de)  
[www.menno-hilfswerk.de](http://www.menno-hilfswerk.de)

## Redaktion & Layout:

Benji Wiebe, Rugbiegel 10, 76351 Linkenheim-  
Hochstetten, E-Mail: [benji.wiebe@mennox.de](mailto:benji.wiebe@mennox.de)

**Produktion:** [Mennox.de](http://Mennox.de) - M. Wiebe

## Titelfoto

## Im Auftrag Jesu

wird der täuferisch-mennonitischen Gemeinde-  
zeitschrift DIE BRÜCKE beigeheftet und darüber  
hinaus an Gemeinden und interessierte Einzel-  
personen versandt.

## DIE BRÜCKE

[www.mennoniten.de/bruecke](http://www.mennoniten.de/bruecke)  
Vertrieb: Regina Ruge  
Wollgrasweg 3d  
22417 Hamburg  
Tel: 040-5205325  
[vertrieb.bruecke@mennoniten.de](mailto:vertrieb.bruecke@mennoniten.de)



## Zeitgefühl – was bestimmt unsere Zeit?

**E**in alter Fluch lautet: „Mögest du in interessanten Zeiten leben.“ Tatsächlich leben wir in Zeiten, die viel zu interessant geworden sind: Trump, AfD und der Rechtsruck in Deutschland, Brexit, die Konzentration von Kapital in den Händen von 1% der Bevölkerung, die rasende Zerstörung der Umwelt in allen Teilen der Welt. Die bewegten Bilder und die Zeitungen interessieren sich für solche Zeiten.

Und doch gibt es quasi unter dem Radar, vielen Menschen unbekannt, scheinbar „uninteressante“ Nachrichten, die Mut machen. Dafür steht auch dieses Heft „Im Namen Jesu“. Im Wirrwarr und Tumult des Weltgeschehens dürfen wir die Worte Jesu nicht vergessen: „Ich versichere euch: Wer an mich glaubt, wird die Dinge, die ich tue, auch tun; ja er wird sogar noch größere Dinge tun.“ (Joh 14,12) Und „Ich versichere euch: Wenn euer Glaube nur so groß ist wie ein Senfkorn, könnt ihr zu diesem Berg sagen: ›Rücke von hier nach dort!‹“ (Mt 17,20)

In diesen und ähnlichen Worten weist Jesus uns an, dass die Arbeit im Kleinen, das kaum bekannte und stille Handeln in seinem Namen Heil und Heilung in die Welt bringt. Lasst uns daraus Mut

schöpfen und uns weiterhin für eine gerechtere, friedlichere Welt einsetzen.

Der Weg vor uns ist eine Pilgerfahrt. Schnell geht es nicht. Es braucht Ausdauer. Zeitgemäß ist der Weg Jesu ebenfalls nicht. Es braucht vertrauensbildende, zwischenmenschliche Handlungen. Handeln im Kleinen.

Es kommt vielleicht als eine Überraschung für manche, aber auch in der Politik, also in den koordinierten, politisch relevanten Bemühungen um einen gerechten Frieden für diese Welt brauchen wir Handeln im Kleinen. Es geht nicht um die große Geste: Politiker achten auf Demos wie „Frieden geht“ (siehe folgenden Bericht), in denen einige Tausend Menschen die Einstellung von Waffenexporte fordern. Politiker können im kleinen Gespräch auf notwendige Veränderungen hingewiesen werden, wie dies neulich in Südkorea geschah.

Nehmt euch Zeit für die verborgenen, vermeintlich „uninteressanten“ Nachrichten in diesem Heft!

*J. Jakob Fehr  
Friedensarbeiter beim DMFK*

## In aller Kürze

### Bericht über die Arbeit mit Geflüchteten in München

In meiner Arbeit mit Flüchtlingen in München engagiere ich mich nicht speziell in einer einzelnen Unterkunft, sondern schaue, wo meine Hilfe sinnvoll und von Nöten ist. Dieses Konzept bringt es mit sich, dass es immer wieder Veränderungen gibt. So beendete ich nach einigen Jahren meine Zusammenarbeit mit dem Caritas Sozialdienst in zwei Unterkünften, um Flüchtlingsfamilien, die in Privatwohnungen leben dürfen, regelmäßig aufzusuchen, da sie ansonsten durch keinen Sozialdienst betreut worden wären. Als aber einige dieser Familien meine Unterstützung nicht mehr so häufig benötigten, suchte ich nach einem neuen „Projekt“, bei dem ich mich zusätzlich zu den verbleibenden Familienbesuchen einbringen kann.

So kam es zur Zusammenarbeit mit einer Kirchengemeinde, die ein Begegnungscafé für Flüchtlinge begonnen hatte. In der näheren Umgebung ihres Gemeindezentrums gibt es zwei Gemeinschaftsunterkünfte und die Gemeinde lud einmal im Monat Flüchtlinge der beiden Unterkünfte in ihr Gemeindezentrum ein. Ich konnte in diesem Begegnungscafé mithelfen und es war eine gute Gelegenheit, in ungezwungener, lockerer Atmosphäre mit Flüchtlingen in Kontakt zu kommen. Unter den Helfenden aus der Gemeinde wurde bald überlegt, ob und wie dieser Kontakt intensiviert werden könnte, denn einmal im Monat für drei Stunden erschien doch zu wenig, um engere Beziehungen zu entwickeln. Aber nach ca. 18 Monaten wurde dann plötzlich das Begegnungscafé eingestellt, da „Auf-

wand“ und „Ertrag“ für die Verantwortlichen in keinem guten Verhältnis standen. Sie waren der Meinung, dass die Gemeinde für die Treffen viel investieren musste, aber sich zu wenige Flüchtlinge einladen ließen.

So musste ich wieder nach einem anderen Projekt Ausschau halten. Zu dieser Zeit startete die Initiative „Bellevue di Monaco“ ([www.bellevuedimnaco.de](http://www.bellevuedimnaco.de)) gerade ihre Angebote für Flüchtlinge, speziell für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Sie bieten unter anderem einen Cafébetrieb an, eine Migrationsberatung, eine Arbeitsberatung, eine Radlwerkstatt, einen Fotoworkshop, einen Poetry & Rap Workshop und es gibt eine Lern- und Hausaufgabenhilfe, bei der ich mich jetzt seit Oktober 2017 engagiere. Wir bieten Hilfe bei Hausaufgaben, beim Lernen und bei der Vorbereitung auf Prüfungen an. Der Bedarf nach solch einer Unterstützung außerhalb von Schulklassen und der Unterkünfte ist groß, denn viele der Geflüchteten haben Angst davor im Unterricht nicht mehr mitzukommen, Prüfungen nicht zu schaffen und ihre Ziele nicht zu erreichen. Dieses Angebot ist bewusst offen gestaltet, das heißt, die Flüchtlinge brauchen sich nicht anzumelden. Somit ist die Schwelle für sie sehr niedrig gehalten. Für uns Mitarbeitende ist diese Arbeit daher jeden Tag eine besondere Herausforderungen, denn wir wissen im Voraus nicht, wer und was uns erwarten wird. Allerdings hat sich doch ergeben, dass die gleichen Geflüchteten immer wieder kommen, die dann anscheinend auch hoffen, dass



dieselben Helfer anwesend sind wie an den Tagen zuvor. Tatsächlich sind oft dieselben „Paare“ an den Tischen zu sehen! Und doch ist es ein besonderer Moment, wenn ein Geflüchteter zum ersten Mal kommt.

▲ *Einfacher Weg, um in Kontakt zu kommen*

Diese Lern- und Hausaufgabenhilfe wird sehr gut angenommen und es arbeiten zur Zeit genügend Helfer/-innen mit, so dass wir an sechs Wochentagen jeweils an den Nachmittagen unsere Hilfe anbieten können. Viele die dieses Angebot annehmen, kamen während der „Flüchtlingskrise“ 2015 nach München.

Für mich bietet dieses Projekt einen einfachen Weg, um mit Flüchtlingen in Kontakt zu kommen. Es ist außerdem nach Jahren, in denen ich hauptsächlich alleine arbeitete, wieder eine gute Möglichkeit, gemeinsam mit anderen in dieser Arbeit zusammenzuarbeiten, mich mit anderen auszutauschen und an einem gelingenden Miteinander von Geflüchteten und Einheimischen mitzuwirken.

*Jürgen Moser  
München*



### MH - Spendenkonto

Mennonitisches  
Hilfswerk e. V.  
Sparkasse



IBAN: DE98 7215 0000 0000 0036 18  
SWIFT-BIC: BYLADEM1ING

## Sammelaktion auf der Merk 2018



am ersten Tag mit dem Verpacken von Hygieneeimern und Schulsets begonnen werden konnte.

Insgesamt haben die unzähligen HelferInnen in den drei Tagen bis zum Samstag über 800 Hygieneeimern, 5000 Schulsets, 5 Paletten feuerfeste Decken, 2.000 kg Waschpulver und fast 400 selbstgenähte Quilts gepackt. Am Samstag wurde dann alles verpackt und in einer großen gemeinsamen Aktion der Container bis auf den letzten Kubikzentimeter mit allen Hilfsgütern gefüllt. Und es hat tatsächlich alles reingepasst. Herzlichen Dank für diese großartige Unterstützung!

### Einige Eindrücke von der Aktion:

- Es war toll, dass so viele Menschen mitgeholfen haben und diese Hilfe auch gebraucht wurde
- Die Gemeinden in Deutschland haben überaus fleißig genäht
- Geldspenden für diese Aktion gingen nur wenige auf unserem Konto ein. Dafür war die Aktion wohl von den Gemeinden zu weit weg und mit

dem zentralen Einkauf fiel eine emotionale Verbindung zum Projekt weg

- Als MH konnten wir 25.000 € zum Materialeinkauf der Hilfsgüter beitragen
- Im Nachgang wurde die nächste Sammelaktion für 2020 verabredet.
- Die übrig gebliebenen Materialien (Beutel, Kartons, Hefte, etc) wurden bereits für die nächste Sammelaktion nach Ludwigshafen transportiert.
- Es war eine tolle Gemeinschaft, sowohl beim packen als auch beim verladen
- Reverend Ibrahim Seir Arab aus Aleppo war beeindruckt von den vielen MithelferInnen. Der notwendige Aufwand beim Packen und beladen hat ihn zum Staunen gebracht, denn bislang lang kannte er nur die Arbeit und den Aufwand beim Ausladen eines Containers.
- Der Container wird nach Laktatia in Syrien verschifft und dann nach Aleppo gebracht, wo der größte Teil der Hilfsgüter verteilt werden soll.

*Wolfgang Seibel*

▼ Reverend Ibrahim Seir Arab aus Aleppo war beeindruckt und half selbst mit

Wie schon vor drei Jahren hatten sich die mennonitischen Hilfswerke aus der Schweiz, den Niederlanden, Frankreich und Deutschland zu einer gemeinsamen Sammelaktion auf der MERK in Montbéliard verabredet. Diese Aktion, die unter der Federführung vom MCC durchgeführt wurde, lief aber ganz ab, als vor drei Jahren:

Das französische Hilfswerk „Caisse de Secours“ hatte alle notwendigen Hilfsgüter zentral (und dadurch ziemlich preisgünstig) eingekauft und am Veranstaltungsort bereitgestellt. Auch die benötigte Infrastruktur, wie Gabelstapler, Container, Paletten und Hubwagen waren vorhanden, so dass gleich





▲ Beim Einladen der Eimer packten viele Hände mit an

▼ Fast 400 selbstgenähte Quilts gehörten zu den Hilfsgütern



## Betet mit uns...

### Wir danken ...

- dass mit Silvie Kroeker eine überaus gute Nachfolgebperson für die Koordination im Friedenshaus in Ludwigshafen gefunden wurde.
- für die Fortführung der Rettungsmissionen mit Sea-Eye auf dem Mittelmeer und dass sich immer wieder freiwillige HelferInnen für die Rettungsmissionen finden.
- für die gute und kreativen Zusammenarbeit und im Vorstand.
- das bislang alle Projekte entsprechend der angedachten Planung Gestalt annehmen und umgesetzt werden können.
- für vielen treuen BeterInnen und SpenderInnen, die unsere Arbeit tragen.

### Wir bitten ...

- für langen Atem und Weisheit für alle MitarbeiterInnen, die mit der Betreuung von den Menschen zu tun haben, die auf der Flucht bei uns angekommen sind.
- dass es immer wieder neu gelingt, die richtigen Menschen für bestimmte Aufgaben zu finden.
- dass es uns gelingt, für die noch offenen Patenschaften neue Pateneltern zu finden.
- um Bewahrung bei den notwendigen Fahrten und Reisen. Besonders auch bei den Freiwilligeneinsätzen auf den Seenotrettungsschiffen im Mittelmeer
- für Bewahrung unserer Projektpartner und Freunde in Kenia, Simbabwe und Äthiopien. Die aktuelle politische Situation ist zur Zeit immer noch nicht abschätzbar. Die Partner bitten, für sie zu beten.

## Zeit für Musik

Über das Projekt „Mitmachmusik“ in Berlin

Als Mennonitisches Hilfswerk haben wir in den vergangenen Wochen ein neues Projekt zusammen mit der Berliner Mennonitengemeinde unterstützt: Mitmachmusik

In einem Artikel der Potsdamer Neuesten Nachrichten findet sich ein Artikel, der dieses unkonventionelle Angebot für Kinder, die schlimmes auf ihrer Flucht nach Deutschland erlebt haben:

„Eine Geige in die Hand und los geht's. Musik muss man machen, dachten sich Marie Kogge, Violinistin und Lehrerin an der Potsdamer Waldorfschule, und der Kinderarzt Peter Hauber, und riefen 2015 das Projekt Mitmachmusik in der Flüchtlingsunterkunft auf dem Potsdamer Brauhausberg ins Leben. Die Idee: Kinder als Leidtragende von Krieg, Krisen und Gewalt sollen an Musik, vor allem klassische, herangeführt werden. Gemeinsam zu musizieren, das stützt und heilt, so der Gedanke. ...

Nur: Was, wenn immer mehr



Kinder anfangen wollen, Musik zu machen, andere aber sich als begabt erweisen und individuell auf ihrem Instrument gefördert werden müssten? Andere wiederum mehr Aufmerksamkeit und Kontinuität benötigen, um überhaupt zuhören zu können? Nach zwei Jahren intensiver Arbeit und jeder Menge „freudvoller Begeg-

nungen mit Musik“, wie Marie Kogge, die künstlerische Leiterin des Potsdamer Projekts, betont, befinde sich das Projekt Mitmachmusik derzeit in einem Umbruch. Der allerdings wegweisend sein kann.

Mitmachmusik, gegründet als ein Berlin-Brandenburger Verein mit der ehemaligen Intendantin der Berliner Philharmoniker, Pamela Rosenberg, als Vorsitzende, existiert mittlerweile an fünf Standorten, vier davon in Berliner Flüchtlingsunterkünften. Mehrere Hundert Kinder aus Krisenregionen wie Syrien oder Afghanistan nehmen daran teil. Und es wächst weiter, neue interessierte Familien stoßen hinzu, wollen mitmachen. Wie soll man gemeinsam und sinnvoll musizieren, wenn es nur einen großen Raum und eine große Gruppe gibt?

(gerne kann Mensch weiterlesen unter <http://www.pnn.de/potsdam-kultur/1246570/>)

Weitere Informationen zu dem Trägerverein gibt es auf den Seiten von <http://mit-mach-musik.de>

Wolfgang Seibel

